



Sabine Rörig
Vom Anfänger bis zum Profi –
Wir spielen gemeinsam Fußball

„Ich geh mal Fußball gucken, meine Lerngruppe arbeitet selbstorganisiert“

Vom Anfänger bis zum Profi – Wir spielen gemeinsam Fußball

Ein Unterrichtsbeispiel am Berufskolleg zur Umsetzung von Partizipation im Sportunterricht

Sabine Rörig

Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten, wie den Schüler*innen in vielen Phasen des Unterrichts Gestaltungsfreiheit gegeben werden kann und dies zum Kompetenzerwerb und zur Zufriedenheit der Lernenden beiträgt.

Einordnung in den Bildungsplan Sport/ Gesundheitsförderung am Berufskolleg

Der Bildungsplan¹ im Fach Sport/Gesundheitsförderung für die Berufsschule weist unter anderem Anforderungssituationen (AF) aus, die

- das Kommunizieren und selbstständige Kooperieren im Team,
- die Selbstgestaltung von Lernprozessen und
- die Übernahme von Verantwortung in vielen Belangen fordern (AF4, 5 und 6).

Für die ausgewählte Lerngruppe, kaufmännische Auszubildende, werden daher in diesem Unterrichtsvorhaben Kompetenzen in den folgenden Bereichen² angestrebt:

Wissen (z. B. um Faktoren erfolgreicher Teamarbeit),

Fertigkeiten (z. B. technische Fertigkeiten, Wahrnehmungskompetenzen, Umsetzung von taktischen Absprachen),

Sozialkompetenzen (z. B. Akzeptanz unterschiedlicher Leistungsniveaus, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit) und

Selbstständigkeit (z. B. Planung von Lernprozessen, Übernahme von Verantwortung und Fähigkeit zur Selbstreflexion).

Auch vor dem Hintergrund der Heterogenität (s. u.) und der möglichen Anbindung an berufliche Situationen wird in diesem Beispiel der Schwerpunkt auf die Bereiche Wissen und die personalen Kompetenzen hervorgehoben. Da aber bei konsequenter Ausnutzung der Übungszeiten und der Verfolgung der Teamziele die technischen und taktischen Fertigkeiten sich ebenfalls verbessern sollen, sind diese nicht zu vernachlässigen.

Viele dieser Formulierungen erfordern in der praktischen Umsetzung Lehr-Lernformen, die kooperativ, selbstgesteuert und partizipativ sind. Auch die Diversität der Zielgruppe im Hinblick auf die Vorkenntnisse, Erfahrungen und Motive (von Vereinssportlern und zunehmend auch -sportlerinnen bis zu ängstlichen und ballunerfahrenen Schüler*innen) erfordern ein Vorgehen mit einem hohen Maß an Beteiligung, um die Bedürfnisse Aller in den Prozessen zu berücksichtigen.

Die Bildungspläne sehen keine Festlegung auf einen Inhaltsbereich vor. Da in diesem Lernarrangement viele Prozesse selbstgesteuert ablaufen, sind vielfältige Vorerfahrungen im ausgewählten Inhaltsbereich hilfreich. Daher wurde hier von der Lehrkraft (ganz ohne Beteiligung!) die Sportart „Fußball“ ausgewählt.



Sabine Rörig
Oberstudienrätin
(Sport/Wirtschaft) am
Joseph-DuMont-Berufskolleg in Köln und
Koordinatorin für das
Netzwerk Bildung und
Gesundheit NRW bei der
Bez.-Regierung Köln.

sabine.roerig@jdbk.de

Anmerkung

Das Arbeitsmaterial kann unter <https://www.hofmann-verlag.de/index.php/sportunterricht/zusatzmaterial> im Originalformat heruntergeladen werden.

¹ Vgl. Bildungsplan Sport/Gesundheitsförderung <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/fachoberschule-anlage-c/bildungsplaene/fachbereich-wirtschaft-und-verwaltung.html>

² Gliederung nach dem Deutschen Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen, der die Struktur und das Niveau der Kompetenzen für alle Bildungsgänge am Berufskolleg vorgibt (DQR, 2011).



Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Beteiligung in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts im Fach Sport/ Gesundheitsförderung und deren Umsetzung am gewählten Beispiel

Um Beteiligung und Kompetenzentwicklung möglich zu machen, ist es gerade zu Beginn der Reihe wesentlich, den Schüler*innen *transparent* zu machen, welche Aufgaben und welche *Verantwortung* sie im Prozess übernehmen sollen, aber auch, welche Freiheiten sie in der Gestaltung der Phasen haben. Hilfen bieten die Strukturen und Aufgaben im Teamblatt und im Trainingsplan. Zusätzlich ist aber eine Einführung mit den Erwartungen an die Schüler*innen und der Struktur der Reihe vor dem Start und den Zwischenreflexionen unerlässlich. Durch die eigene Gestaltung des Aufwärmens und der Übungsprozesse sowie der ständigen *Dokumentation* (Vgl. Bild 1) wird die Verantwortung für das Lernergebnis sichtbar. Ebenso haben sie Klarheit darüber, welche Phasen eine offene oder geschlossene Steuerung beinhalten.

Ebenso müssen die Bedürfnisse aller Schüler*innen in die Gestaltung von Übungs- und Spielphasen Eingang finden können. Dabei sind die *Kooperation* und die *Übernahme unterschiedlicher Rollen* wesentlich, ebenso der gesteuerte *Wechsel von Übungs- und Anwendungsphasen*.



Bild. 1

Eine wichtige Rolle spielen die unterschiedlichen *Reflexionsphasen*, die z. B. in den Teams alle Prozesse, die Erfolge oder aber mögliche Konflikte beleuchten und die Grundlage für die weitere Arbeitsplanung darstellen. Hier kommt auch den passiven Schüler*innen eine wichtige Rolle zu, die von außen die Entwicklungen ihres Teams beurteilen können. Die Abschlussreflexion im Plenum bietet vor allem die Möglichkeit der *Würdigung der bisher erzielten Erfolge*.

Die *Lehrkraft* hat in diesem Lernarrangement zunehmend eine *steuernde Rolle* und die eines *aktiven Beobachters*. Sie muss vor allem zu Beginn auf die vollständige Umsetzung der Aufgaben in den Teams achten, die Reflexionsphasen einleiten und Leistungen und Entwicklungen würdigen. In Lerngruppen, in denen wenig Experten mit Trainings- oder Trainer*innenerfahrung sind, muss die Lehrkraft mit Hilfen zu passenden Übungen unterstützen oder bei Konflikten die Teams dazu animieren, eine Lösung zu finden. In den meisten Phasen des Unterrichts und selbst bei der Bewertung (Selbsteinschätzung) kann und muss die Lehrkraft (auch wenn es schwerfällt) in den Hintergrund treten und nur noch die Einschätzung der Schüler*innen mit ihrer Einschätzung abgleichen.

Überblick über das Unterrichtsvorhaben

Das Unterrichtsvorhaben ist für 5–6 Unterrichtseinheiten mit je 90 Minuten angelegt.

Der Aufbau orientiert sich an den o. g. Gelingensbedingungen und erfährt mit zunehmender Dauer eine ständige Öffnung. Die Aufgabenstellungen sind dieser Progression angepasst und reichen von der Vorgabe der Stundenstruktur bis zur freien Umsetzung der eigenständigen Ziel- und Arbeitsplanung. Es sollte ausreichend Platz zur Verfügung stehen, je nach Gruppengröße eine ganze Halle, 1–2 Hallendrittel in einer Dreifachhalle oder eine entsprechende Freifläche. Ebenso sollten mindestens 10 Fußbälle, Markierungsbänder/leibchen, Tore etc. zur Verfügung stehen.

UE 1: Einstieg und Orientierung, Teamfindung

Diese erste Phase bildet den Grundstein für den weiteren Erfolg des Unterrichtsvorhabens. Hier liegt die Steuerung des Prozesses noch sehr in der Lehrerhand (Vorgabe Inhaltsbereich, Sportart und Struktur der Arbeit in festen Teams durch die Lehrkraft). Besondere Bedeutung haben hier die Punkte der *Transparenz* und der *Zielklarheit* sowie die Klärung der Motive und Interessen (*Subjekt- und Bedürfnisorientierung*). Schüler*innen müssen die angestrebten Kompetenzen und die Erwartungen an ihr Verhalten kennen.

Eine schwierige Aufgabe ist die erste Bildung der Teams, sie sollte daher von der Lehrkraft gelöst werden. Möglich ist zum Beispiel aus drei Pools (Profis, Gelegenheitskicker und Anfänger) mittels Nummernvergabe die Teams zu lösen. Am Ende der ersten UE gibt es auf dem „Transfermarkt“ die Möglichkeit, Veränderungen vorzunehmen.

Die Teams erhalten ihr Teambblatt und übernehmen ab hier Verantwortung für das weitere Geschehen. Sie sollen zunächst nur die Vorschläge zur Sicherheit bearbeiten und später vor der Spielrunde entsprechende Absprachen mit den anderen Teams treffen (vgl. Bild 2).

Danach folgt die eigenständige Entwicklung und Durchführung des ersten gemeinsamen Aufwärmens nach den Vorgaben auf dem Teambblatt zunächst ohne, später mit dem Ball. Anschließend können die Teams eine erste Spielrunde einleiten, vorher sollten gemeinsam die wichtigsten Regeln und Sicherheitsabsprachen festgelegt werden. Nach dem Spiel werden teambezogenen Übungsschwerpunkte und weitere Absprachen für die nächste Einheit festgelegt. Die Lehrkraft organisiert nach Möglichkeit nur den Rahmen für die Absprachen und hält sich aus allen Entscheidungsfindungen raus.

Die *Reflexion* steht am Ende der ersten Einheit und dient der Selbstreflexion der ersten individuellen und gemeinsamen Erfahrungen im Prozess. Sollten sich große Ungleichgewichte bei der Leistungsfähigkeit der Teams herausstellen und von Seiten der Schüler*innen der Wunsch nach Änderungen der Teams bestehen, wird der Transfermarkt eröffnet. Auch hier sollen die Teams nach Möglichkeit die Wechsel einvernehmlich und ohne die Lehrkraft vornehmen.

UE 2 und 3: Gemeinsam planen, Teamfestigung statt Teamfindung

In diesen Unterrichtseinheiten ist die Übernahme von Verantwortung und die Steuerung der Übungsprozesse ein deutlicher Schwerpunkt. Das Teambblatt wird von den Schüler*innen sukzessive bearbeitet und dient der Ziel- und Arbeitsplanung für diese und die folgenden Stunden. Es beginnt bei der Abstimmung auf Merkmale guter und teamfähiger Mannschaften (im Fußball), der Festlegung des gemeinsamen Aufwärmprogramms und vor allem der Formulierung gemeinsamer Ziele. Teamname und evtl. auch ein Schlachtruf tragen zum Teamgefühl bei. Da die Schüler*innen die Entscheidungen immer gemeinsam treffen, ist immer wieder die Orientierung an den eigenen Bedürfnissen gegeben. Die Festlegungen der Übungsschwerpunkte aus der letzten Stunde dienen als Basis für die längeren Übungsphasen mit dem *Wechsel von Erarbeitung und Verarbeitung* und werden bei Erkennen individueller Stärken und Schwächen immer wieder von den Teammitgliedern angepasst (vgl. Bild 3).

Bild 2

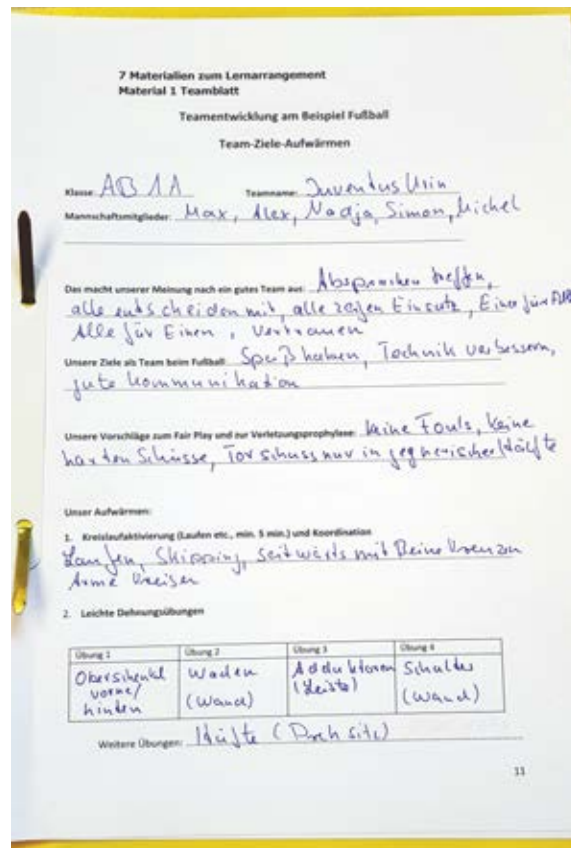


Bild 3





Bild 4

Weiterhin werden hierbei und bei der Anwendung im Spiel von den Teams immer wieder riskante (Spiel-)Situations erkannt und danach weitere faire und sicherheitsentscheidende Vereinbarungen getroffen. Alle Absprachen und Planungen werden in den Teambüchern und Trainingsplänen notiert (vgl. Bild 4).

Die Lehrkraft nimmt zunehmend die Rolle des Lernbegleiters ein und steht als Berater, Motivator und evtl. als Schlichter zur Verfügung. Wesentlich beim Abschluss

Bild 5



dieser UE sind die Reflexionsphasen, in denen die Teams sich austauschen und die Planung für das weitere Vorgehen anpassen und festlegen. Sie entscheiden weiterhin, wie sie mit unterschiedlichen Könnensständen umgehen (z. B. durch unterschiedliche Rollenzuweisungen). Gemeinsam mit allen Teams wird der jeweilige Lernfortschritt erörtert. Hier ist die Würdigung und Anerkennung der Zwischenergebnisse durch die Lehrkraft für die Aufrechterhaltung der Motivation besonders wichtig. In dieser Phase sind die Teamprozesse hervorzuheben und zu reflektieren. Sollten sich größere Konflikte ergeben haben, die nicht oder nur unvollständig gelöst wurden, ist ein (theoretischer) Einschub zu diesem Thema angezeigt. Dies kann in Form eines kurzen Lehrvortrages geschehen, der anschließend gemeinsam oder in den Teams reflektiert wird.

UE 4 und 5: Gemeinsam trainieren, üben und spielen, Teamzusammenarbeit

In dieser Phase wird nun intensiv und schüler*innengesteuert an der Erreichung der Ziele gearbeitet. Das Teambuch sollte nun vollständig bearbeitet sein. Die einzelnen Gruppen richten sich nach den in der letzten UE festgelegten Absprachen und ihren individuellen Arbeitsplänen. Es kommen neben Übungen zur Balltechnik (vgl. Bild 5) zunehmend auch komplexere und taktisch ausgerichtete Übungen zum Einsatz, ebenso werden Aufgabenverteilungen für die Spielphase erprobt.

Die Lehrkraft ist hier „nur noch“ Prozessbeobachter, nimmt diese Rolle aber aktiv wahr. Eine zentrale Funktion für die Kompetenzentwicklung hat dabei die Reflexion nach oder während jeder UE. Dabei werden Beobachtungen mitgeteilt, nach einzelnen Entscheidungen gefragt oder ggf. Störungen in der Kommunikation aufgegriffen. Es gilt hier, immer wieder Faktoren erfolgreicher Teamarbeit herauszuarbeiten und anhand von konkreten erlebten Beispielen zu belegen. Die Verdeutlichung des Ablaufes von Lern- und Arbeitsprozessen (Vorschläge entwickeln, erproben, beurteilen, annehmen oder verwerfen, Arbeitspläne erstellen, verifizieren, ergänzen) können z. B. Gegenstand der Reflexionsphase in UE 5 sein.

UE 6: Bewertung und Abschlussreflexion

Den Abschluss des Unterrichtsvorhabens kann z. B. ein Abschlussturnier bilden. Alle Schüler*innen haben die Aufgabe, Lernfortschritte in ihren, aber auch in den gegnerischen Teams zu analysieren, zu benennen und anschließend ein Feedback zu geben. Die Feedbackregeln sollten im Vorfeld evtl. noch mal aufgefrischt werden. Zum Abschluss gibt auch die Lehrkraft eine Rückmeldung und würdigt die gezeigten Leistungen, dies allerdings noch nicht im Sinne einer Bewertung.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Abschlussreflexion, in der die Schüler*innen die Aufgabe: „Beurteilen Sie die Leistung und den Erfolg Ihres Teams! Was hat gut funktioniert, was können wir beim nächsten Mal besser machen?“ mit Hilfe eines Arbeitsblattes (Mat. 3) bearbeiten und die Merkmale des Gelingens herausarbeiten. Im Anschluss daran sind die Schüler*innen in der Lage, die Leistung ihrer Gruppe und ihre individuelle Leistung innerhalb dieses Unterrichtsvorhabens realistisch einzuschätzen und zu bewerten. Die Lehrkraft kann auch hier zunächst im Hintergrund bleiben und muss am Ende nur noch die Selbsteinschätzung der Schüler*innen mit ihrer Einschätzung abgleichen.

Auswertung des Unterrichtsvorhabens

Zu Beginn des Vorhabens sind viele Schüler*innen skeptisch, ob die Umsetzung des Ziels, gemeinsam Fußball zu spielen, gelingt. Sie sehen zunächst nicht, wie ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Vor allem das eingesetzte Teambblatt und die Aufgabe, zunächst die Sicherheit aller Beteiligten in den Blick zu nehmen, fördert die Identifikation mit dem Unterrichtsvorhaben. Im Laufe des Prozesses erkennen die Lernenden den großen Nutzen vor allem durch die Dokumentation des Trainingsplans und der eigenen Ziele. Sie erfahren, dass ihre großen Fortschritte Ergebnis einer selbstgesteuerten Teamarbeit sind. Auch die Lehrkraft kann bei der Steuerung des Prozesses auf alle Dokumente zugreifen und hat so jederzeit einen begründeten Anlass für Reflexionen und Beratungen. Die Schüler*innen haben immer wieder das Gefühl, dass ihre Bedürfnisse Berücksichtigung finden. Dabei besteht ein Bedürfnis von Anfänger*innen nach Sicherheit am Anfang der Reihe und das der „Profis“ nach Gelegenheiten, ihr Können zu zeigen.

Der Teamzusammenhalt ist in der Regel von Anfang an sehr hoch, auch von schwächeren Teams werden selten Transfers eingefordert („Wir können auch mit Anstand verlieren!“).

Besonders hervorzuheben ist die fast immer sehr realistische Einschätzung der Leistungsentwicklung sowohl des ganzen Teams als auch die individuelle.

Für die Lehrkraft liegt die Hauptaufgabe in der klaren Vermittlung der Ziele. Sie steuert bei allen Freiheiten, die die Schüler*innen haben, aktiv den Prozess. Das beginnt bei Hinweisen, im Aufwärmen alle Teile durchzuführen und der intensiven Beobachtung des Übungsgeschehens. Bei den ersten Versuchen solcher Vorhaben fällt die Übernahme der Rolle des Beraters und Begleiters noch sehr schwer, man möchte ständig helfen und unterstützen. Vor allem sollte man den Teams ausreichend Zeit für ihre Absprachen zur Verfügung stellen, auch wenn es manchmal mit längerer körperlicher Inaktivität einhergeht. Mit einiger Erfahrung erkennt man die Wertigkeit gerade dieser Prozesse, die dazu beitragen, dass die Schüler*innen ihren eigenen Lernprozess selbst steuern können und notwendige Hilfen nur noch bei Bedarf einfordern. Wichtig für den Erfolg dieses Vorhabens ist das ständige anschauliche Feedback zu den erreichten Lernfortschritten, dies dient erheblich zur Aufrechterhaltung der Motivation.

Gesamtübersicht des Unterrichtsvorhabens (Tab. 1)

Die blauen Felder zeigen die überwiegend lehrkraftgesteuerten Phasen, grün bedeutet ein hohes Maß an Partizipation. Gelbe und rote Abschnitte kennzeichnen die Reflexionsphasen.

Tab. 1: Gesamtübersicht

Phase	Steuerung Methode/Sozialform	Aktivität/Inhalt	Medium	Gewünschtes Schülerverhalten (s. auch Punktekonto)	Aufgabenstellung
UE 1: Einstieg/Orientierung	Lehrergesteuert: Lehrervortrag	Motivation Zieltransparenz (Teambblatt) Klärung der Motive und Interessen	Teambblatt	Zuhören, sich auf das Thema einlassen	Was motiviert mich zur Mitarbeit beim Fußball?
Strukturierte Phase 1	Lehrergesteuert	Teameinteilung		Aktive Beteiligung, ehrliche Einschätzung	Ordnen Sie sich nach Ihren Fußballfähigkeiten richtig zu!
Freie Phase 1 nach Ablaufplan	Teamphase	Kennenlernen Abstimmung über Sicherheit und Fair Play	Teambblatt	Wünsche und Bedenken äußern, Kompromisse eingehen	Machen Sie Vorschläge zur Erreichung der Ziele

Phase	Steuerung Methode/Sozialform	Aktivität/Inhalt	Medium	Gewünschtes Schülerverhalten (s. auch Punktekonto)	Aufgabenstellung
Freie Phase 2 nach Ablaufplan	Kooperation Aufwärmen	Abstimmen und Durchführen des Aufwärmens Erste Rollenzuweisungen	Teamlblatt	Austauschen, Expertenwissen anwenden und erproben Aktivität	Entwickeln Sie ein gemeinsames Aufwärmprogramm und führen dies entsprechend durch! Notieren Sie Ihre Ideen im Teamlblatt
	Kooperation Aufwärmen mit Ball	Abstimmen und Durchführen erster Bewegung mit Ball	Trainingsplan	Austauschen, Expertenwissen anwenden und erproben Aktivität	Führen Sie erste Übungen mit Ball aus, die von allen zu bewältigen sind und notieren Sie diese!
	Kooperation mit anderen Teams Erste Spielrunde	Abstimmung von Regeln und Umsetzung der Sicherheitsvorschläge im eigenen Team und mit allen anderen	Teamlblatt	Abstimmung Einigung Aktivität Einhaltung der Regeln	Sprechen Sie wichtige Regeln innerhalb Ihres Teams und mit den anderen Teams ab!
Reflexion 1	Reflexion innerhalb der Teams	Erfahrungen abgleichen Erste Ziele formulieren Zielblatt	Trainingsplan	Selbstreflexion Gruppenreflexion	Geben Sie Ihre Eindrücke wieder und dokumentieren Sie Ihre Ziele für die nächste Stunde!
	Reflexion im Plenum Transferfenster (Optional)	Würdigung der Leistungen Wechsel möglich (Optional)		Gruppenreflexion Sinnvolle Vorschläge bei Teamwechselln (Optional)	
UE 2 und 3 Gemeinsam planen Teamfindung	Lehrergesteuert: Ablaufplan der Stunde Vorgabe eines ungefähren Zeitrasters	Zusammenfinden	Teamlblatt	Abstimmung	Hinweis auf Zeitraster
Freie Phasen 3 und 4	Steuerung über Zeitraster und Umsetzung der Abläufe und Vorhaben auf dem Teamlblatt und dem Trainingsplan Kooperation im Team	Aufwärmen Übungen nach eigener Zielvorgabe Demo der Übungen	Teamlblatt Arbeitsplan Evtl. Arbeitskarten	Rollenübernahme (Trainerrolle) Sinnvolle Übungsauswahl Übernahme von Übungen anderer Teams	Wählen Sie geeignete Übungen aus und stellen Sie diese im Plenum vor! Treffen Sie alle Absprachen im Team!
	Kooperation mit anderen Teams Weitere Spielrunden möglich	Abstimmung und Anpassung von Regeln	Teamlblatt	Abstimmung	Sprechen Sie wichtige Regeln innerhalb Ihres Teams und mit den anderen Teams ab! Nehmen Sie notwendige Anpassungen vor (Mannschaftsgröße, Material, Spieldauer etc.)!
Strukturierte Phase 2	Lehrergesteuert (Optional)	Faktoren erfolgreicher Teamarbeit, Umgang mit Konflikten	Vortrag	Zuhören Eigenes Verhalten einordnen	
Reflexion 1	Reflexion innerhalb der Teams	Erfahrungen abgleichen	Teamlblatt	Selbstreflexion Gruppenreflexion	Vervollständigen Sie das Teamlblatt nach gemeinsam getroffenen Absprachen!
Reflexion 2	Gruppenreflexion	Ergebnis sichern Ziele, Erfahrungen abgleichen	Trainingsplan	Ergebnis sichern Eigene Gedanken äußern	Trainingsplan weiterführen

Phase	Steuerung Methode/Sozialform	Aktivität/Inhalt	Medium	Gewünschtes Schülerverhalten (s. auch Punktekonto)	Aufgabenstellung
UE 4 und 5: Gemeinsam trainieren, üben und spielen Teamfestigung, Teamzusammenhalt und -zusammenarbeit	Lehrergesteuert: Ablaufplan der Stunde Vorgabe eines ungefähren Zeitrasters	Zusammenfinden	Teambblatt Trainingsplan	Abstimmung	Hinweis auf Zeitraster
Freie Phase 4 + 5	Schüler*innengesteuert: Aufwärmen in der Gruppe, Rollenübernahme des/der „Trainers/ Trainerin“ innerhalb der eigenen Gruppe	Aufwärmen Übungsauswahl Zunehmend taktische Absprachen	Trainingsplan	Rollenübernahme	Wärmen Sie sich in Ihrer Gruppe auf! Gestalten Sie die Übungen nach eigenem Ermessen! Stellen Sie „Ihre“ Übung allen vor! Treffen Sie taktische Absprachen und erproben diese im Spiel
Reflexion 3	Lehrergesteuert: Merkmale erfolgreicher Teams Ablauf von Lern- und Arbeitsprozessen Lehrervortrag: Faktoren erfolgreicher Teamarbeit (kurz) Ableitungen aus dem bisherigen Prozess, Ergänzungen	Erfahrungen abgleichen		Selbstreflexion Gruppenreflexion	Vervollständigen Sie das Teambblatt nach gemeinsam getroffenen Absprachen!
UE 6 Bewertung und Abschlussreflexion	Lehrergesteuert: Ablauf der Stunden Schwerpunkt auf Reflexion			Gruppenreflexion und Einordnung der Leistungen	Hinweis auf Auswertung des Vorhabens!
Abschlussturnier	Teams treffen die Absprachen	Spielphase nach abgestimmten Regeln und Zeitrastern			
Abschlussreflexion	Lehrergesteuert: Evaluation des Vorhabens Zielkreis/Regelkreis Gemeinsame Bewertung	Abgleich der Selbsteinschätzung mit der Einschätzung der Lehrkraft	Reflexionsblatt	Reflexion des eigenen Lernerfolgs (Erfolg des Teams) und die Merkmale des Gelingens	Füllen Sie abschließend das Reflexionsblatt aus. Beurteilen Sie die Leistung und den Erfolg Ihres Teams! Was hat gut funktioniert, was können wir beim nächsten Mal besser machen?

Literatur

Herold, C. & Herold, M. (2017). *Selbstorganisiertes Lernen in Schule und Beruf. Gestaltung wirksamer und nachhaltiger Lernumgebungen* (3. Auflage). Weinheim: Beltz.

Klingen, P. (2012). *Sportunterricht in der beruflichen Schule: Sportarten und Bewegungsformen aufgreifen – Kompetenzorientiert unterrichten*. Hohengehren: Schneider.

Kleinmann, A. (2005). *Teamfähigkeit* (Praxisideen, Schriftenreihe für Bewegung Spiel und Sport). Schorndorf: Hofmann.

MSB NRW (2015). *Bildungsplan Sport/Gesundheitsförderung*. Zugriff am 15.12.2018 unter https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/a_faecher_wuv/bp_fachklassen_wuv_sport-gesundheitsfoerderung.pdf

Rörig, S. & Uhler-Derigs, H. G. (2019). *Sportunterricht in der Berufsbildung* (Band 40, Edition Schulsport). Aachen: Meyer & Meyer.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2011). *Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) vom 22.03.2011*. Zugriff am 09.12.2018 unter <https://www.dqr.de/content/2453.php>

Wikipedia (2018). *Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR)*. Zugriff am 09.12.2018 unter https://de.wikipedia.org/wiki/Europäischer_Qualifikationsrahmen